

Aus dem Archiv: Die Beilngrieser und das Bier

Heute gibt es in Beilngries nur noch die Brauerei Schattenhofer, aber viele Ältere erinnern sich an die Zeit, als in der Stadt in mehreren Betrieben gebraut wurde. Die Wurzeln des Bierbrauens in Beilngries liegen allerdings gar nicht in den Gasthöfen, die oft mit den Brauereien in Verbindung gebracht werden.

Im Mittelalter, in dem alle wirtschaftlichen Fragen genauestens geregelt waren, gab es in der Stadt nur das Kommunbrauhaus mit der Hausnummer 36 (heute Lange Gasse 17). Hier konnten Beilngrieser Bürger Bier brauen, nach Hause bringen lassen und ausschenken. Allerdings durfte nur sogenanntes braunes Bier hergestellt werden, was unserem Dunklen entspricht. Es war das Vorrecht des fürstlichen Brauhauses in Hirschberg, helles Bier zu brauen. Wirte, die helles Bier ausschenken wollten, bezogen es von dort. So sollten Konkurrenz und Wettbewerb vermieden werden - ein für das Mittelalter und die frühe Neuzeit typisches Vorgehen. Die Unterscheidung bezog sich übrigens nur auf die Farbe des Biers, nicht auf die Getreidesorte, aus der das Malz gewonnen wurde. Das auch weißes Bier genannte Getränk wurde zunächst wie das braune aus Gerste gebraut, später konnte auch Weizen dafür verwendet werden.

Das Kommunbrauhaus gehörte der Stadt. Aus den Unterlagen ist zu entnehmen, dass bereits 1416 das Braubiersieden als Angelegenheit der Stadt bzw. der Bürgerschaft betrachtet wurde. Es geht daraus allerdings nicht hervor, ob das Brauen schon damals im Kommunbrauhaus erfolgt ist. Nachweisen lässt sich diese Einrichtung erst 1559.



hellen Bieres zurückging. Deshalb beschloss man, ebenfalls dunkles Bier herzustellen, wogegen die Brauer aus Beilngries und Berching 1786 energisch protestierten. Darauf wurde von den amtlichen Stellen des Fürstbischofs in einem 35 Seiten langen Schreiben geantwortet. Im Wesentlichen wird darin festgestellt, dass sich auch die Bewohner der beiden Städte schon lange nicht mehr an die Vorschriften halten. So werde zum Beispiel bei Josef Schattenhofer, dem oberen Lederer (heute Braugasthof Schattenhofer) Bier aus Dietfurt und damit aus dem „Ausland“ ausgeschenkt, obwohl dies eigentlich nicht den Vorschriften entsprach. Außerdem, so die Argumentation, habe man wahrscheinlich in Beilngries Angst vor der Konkurrenz, da das dort gebraute Bier von schlechter Qualität sei. Ob dieser letzte Vorwurf den Tatsachen entsprach oder die Beilngrieser Brauer einfach nur in ein schlechtes Licht gerückt werden sollten, lässt sich heute natürlich nicht mehr nachprüfen. Interessant ist auch, dass in diesem Schreiben mehrfach auf die "Raufhändel" als Folge von übermäßigem Biergenuss eingegangen wird. Man möchte im Hochstift Eichstätt und damit auch in Beilngries unbedingt wohlschmeckendes und haltbares Bier ausschenken, um "Excursionen" der Bürger in auswärtige Wirtschaften zu verhindern, da die Strafzahlungen wegen der Raufereien sonst in fremde Kassen fließen. Mit anderen Worten: gerauft werden darf nur innerhalb des Fürstbistums. Um 1800 war das Betreiben des Kommunbrauhauses für die Stadt anscheinend nicht mehr rentabel. 1809 verkaufte sie die Einrichtung an eine Genossenschaft von zehn Brauern, die dort weiterhin ihr Bier produzieren wollten. Allerdings stellten diese nach und nach einen Antrag auf Bau einer eigenen Braustätte und gaben ihre Anteile zurück. 1877 wurde das Kommunbrauhaus aufgegeben und fortan als Wohnhaus genutzt

Mittlerweile hatten die großen Veränderungen der Zeit auch Auswirkungen auf das Brauwesen in Beilngries. Mit dem Ende des Hochstifts Eichstätt wechselte auch das Brauhaus in Hirschberg den Besitzer und gehörte zunächst dem Staat Bayern, bevor es 1855 von Johann Baptist Prinstner erworben wurde, der damit die Prinstner-Brauerei begründete.



Das ehemalige fürstbischöfliche Brauhaus, später Brauerei Prinstner

Für 1900 sind in Beilngries zwölf Brauereien vermerkt, Einige von ihnen beendeten ihren Betrieb bereits einige Jahre später, andere führten das Geschäft weiter bis in die 1970er Jahre. Und obwohl

inzwischen natürlich problemlos und ganz legal auch in Beilngries Bier aus anderen Landesteilen gekauft und getrunken werden kann, hat sich die Brauerei Schattenhofer bis heute gehalten und produziert in ihrem Betrieb zwei Biersorten, die sich großer Beliebtheit erfreuen.



Die ehemalige Brauerei Funk (heute Hauptstraße 21)